

Professur Günther Vogt  
Entwurf Herbstsemester 2017

**WORKBOOK**

PROCESS CARTOGRAPHY  
The Alps as Common Ground

**München**  
**Alpine Kultur in der Metropole**

Prof. Günther Vogt  
Sebastiano Brandolini, Assistent  
Thomas Kissling, Assistent  
Ilkay Tanrisever, Assistent

Institut für Landschaftsarchitektur  
ONA J 25  
Neunbrunnenstrasse 50  
8050 Zürich-Oerlikon  
+41 (0) 44 633 29 65



# INHALT

ORGANISATION S. 05

Adressen S. 06

Arbeiten im ONA S. 07

Semesterprogramm S. 08

Leistungen und Kritiken S. 11

Beurteilungskriterien S. 16

THEMA S. 19

**The Alps as Common Ground S. 20**

Process Cartography S. 24

Aufgabenstellung S. 26

VERANSTALTUNGEN S. 31

Inputreferate S. 32

Diskurs der Werkzeuge S. 34

Weiterführende Veranstaltungen S. 36

TEXTSAMMLUNG S. 39

Landschaft und Architektur S. 41

Territorium S. 303

Common Ground - Allmende, Park, Wald S. 407

Alpen S. 495

INFORMATIONEN ZUM ORT S. 603

Alpenkarten S. 605

Karten Territorium S. 623

INDEX S. 657

Literaturverzeichnis S. 658

Bildverzeichnis S. 662



# ORGANISATION

## ADRESSEN

### **Prof. Günther Vogt Institut für Landschaftsarchitektur**

Assistenz  
ONA J 25  
Neunbrunnenstrasse 50  
8050 Zürich-Oerlikon  
+41 (0) 44 633 29 65  
vogt@arch.ethz.ch  
www.vogt.arch.ethz.ch

### **Wahlfach und Diplombetreuung**

HIL H 43.1 und HIL H 43.2  
Stefano-Frascini-Platz 5  
8093 Zürich  
+41 (0) 44 633 29 65  
vogt@arch.ethz.ch  
www.vogt.arch.ethz.ch

### **Assistierende**

Sebastiano Brandolini, [sebastiano@brandolinigallizia.com](mailto:sebastiano@brandolinigallizia.com)  
Thomas Kissling, [kissling@arch.ethz.ch](mailto:kissling@arch.ethz.ch), +41 (0) 79 471 33 88  
Ilkay Tanrisever, [tanrisever@arch.ethz.ch](mailto:tanrisever@arch.ethz.ch), +41 (0) 78 897 40 80

### **Serveradresse**

Mac: `afp://vogt-server.ethz.ch/vogt-stud`  
PC: `\\vogt-server.ethz.ch\vogt-stud`

# ARBEITEN IM ONA

## **Verpflegung im ONA**

Den Studierenden steht neben der Teeküche im Zeichensaal die Lehrstuhlküche im 4. OG zur Verfügung. Ansonsten besteht die Möglichkeit sich in Oerlikon zu verpflegen.

## **Drucken im ONA**

Im ONA steht den Studierenden ein voll ausgestatteter Plotterraum (A0 Plotter und A3 Drucker) zur Verfügung. Die Verwaltung der Druckaufträge erfolgt über [www.vpp.ethz.ch](http://www.vpp.ethz.ch).

## **Modelle bauen im ONA**

Im Zwischengeschoss (vom EG aus direkt zugänglich) ist eine Modellbauwerkstatt mit den üblichen Holzbearbeitungsmaschinen eingerichtet. Vor dem Anfertigen von Gips- oder Betonmodellen bitten wir darum mit den Assistierenden Kontakt aufzunehmen. Ein entsprechender Raum (mit Wasser und Abwasser) kann zur Verfügung gestellt werden (nicht in der Modellbauwerkstatt).

## **Zeichnen und Arbeiten im ONA**

Der Zeichensaal der Professur Vogt befindet sich im E Geschoss (EG) des ONA (Focushalle). Die Kojen sind entsprechend beschriftet. Eine anregende Studioatmosphäre begünstigt eine fruchtbare Diskussion und den gegenseitigen Austausch. Daher empfehlen wir, direkt im Zeichensaal zu entwerfen. Der Zeichensaal ist ein kollektiver Ort. Wir bitten darum, die Räume angemessen sauber und instand zu halten.

## **Diskutieren und Kritisieren im ONA**

Das Diskutieren über die Projekte verstehen wir als wichtigen und integrativen Bestandteil der Entwurfsarbeit. Daher ist es wichtig, dass alle Studierenden an den Kritiken anwesend sind.

# SEMESTERPROGRAMM





	19.09	20.09	26.09	27.09	03.10	04.10	07.10	08.10	10.10	11.10	17.10	18.10	24.10	26.10	31.10	01.11	07.11	08.11	14.11	15.11	21.11	22.11	28.11	29.11	06.12	08.12	12.12	13.12	19.12	20.12																								
	KOLLEKTIVES WISSEN						INDIVIDUELLE WAHRNEHMUNG												PROGRAMM						ENTWICKLUNG																													
							FIELD TRIP						SEMINARWOCHE						ÜBERSETZUNG ATLAS																																			
INPUTS	PROCESS CARTOGRAPHY, ENTWURFS- HALTUNG		THE ALPS AS COMMON GROUND		ALPINES TERRITORIUM MÜNCHEN								MANIFESTATION, PROGRAMM								VARIANTEN- STUDIEN		ÜBERSETZUNG ATLAS				WIE PFLANZE ICH EINEN BAUM?																											
DISKURS DER WERKZEUGE			GIS GRUNDLAGEN		DER ARCHITEKT AUF REISEN (FIELD TRIP)																METHODEN DER ENTWICKLUNG		GIS ANIMATION		PLANGRAFIK		MODELLBAU																											
KRITIKEN			RECHERCHIEREN ARCHIVE		WUNDERKAMMER		FOTOGRAFIE FILM								TISCHKRITIKEN		TISCHKRITIKEN		ZWISCHENKRITIK KOLLEKTIVES WISSEN, KONZEPT FIELD TRIP		TISCHKRITIKEN		TISCHKRITIKEN		ZWISCHENKRITIK ANREGUNG UND PROGRAMM		TISCHKRITIKEN		TISCHKRITIKEN		TISCHKRITIKEN		TISCHKRITIKEN		STANDORT- BESTIMMUNG		TISCHKRITIKEN		ASGABE ATLAS		TISCHKRITIKEN		TISCHKRITIKEN MIT GUNTHER VOET		TISCHKRITIKEN		VORABGABE MIT JURIERUNG		TISCHKRITIKEN		TISCHKRITIKEN		SCHLUSSKRITIK	
WEITERFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN	TASTING GESCHMACK DER LANDSCHAFT												ERÖFFNUNG IM CASE STUDIO																KOLLOQUIUM COMMON ALPINE WATER (21.02.19)																									



# LEISTUNGEN UND KRITIKEN

## Prozess

Für die Dokumentation des Entwurfsprozesses werden den Studierenden fünf Stellwände zur Verfügung gestellt. Sämtliche Entwurfsschritte sind projektrelevant und entsprechend zu dokumentieren (siehe dazu Process Cartography auf Seite 24 in diesem Workbook). In Absprache mit den Assistierenden können die Stellwandeinheiten während dem Semester erweitert werden.

Für die Kritiken müssen keine separaten Abgaben produziert werden. Die Materialien auf den Stellwänden bilden die jeweiligen Gesprächsgrundlagen. Die Vorbereitungen auf die Kritiken umfassen das Kuratieren bzw. Arrangieren des vorhandenen Materials sowie die Erarbeitung eines Präsentationsleitfadens für die mündlichen Erläuterungen der einzelnen Entwurfsschritte.

## Tischkritiken

- Datum: Wöchentlich (Dienstag und Mittwoch), ausser in den Kritikwochen
- Zeit: Am Dienstag Morgen wird im Zeichensaal jeweils eine Kritikliste ausgehängt. Entweder können sich die Studierenden selbständig eintragen oder der Lehrstuhl nimmt die Einteilung vor.
- Ort: ONA, Focushalle, Oerlikon
- Aufgabe: Laufende Projektbesprechungen (momentaner Arbeitsstand)
- Modus: Für die Tischkritiken stehen die Assistierenden zur Verfügung. Dabei verzichten wir auf eine fixe Zuteilung.

### **Zwischenkritik: Kollektives Wissen und Konzept Field Trip**

Datum:	Mittwoch, 4. Oktober 2017
Zeit:	Kritikbeginn um 08:00 Uhr. Die Reihenfolge der Präsentationen wird am Morgen bekannt gegeben.
Ort:	ONA, Focushalle, Oerlikon
Aufgabe:	Präsentation der Analysen (Gruppenarbeiten) und der Konzepte für den Field Trip (Einzelarbeit)
Modus:	Die einzelnen Analysen werden nacheinander vorgestellt und besprochen (thematisch). Jede Gruppe stellt in einer kurzen Präsentation die Erkenntnisse aus der Analyse vor. Zudem präsentieren die Studierenden ihre Konzepte für die fotografischen Landschaftsaufnahmen während dem Field Trip.

### **Zwischenkritik: Aneignung und Programm**

Datum:	Mittwoch, 17. Oktober 2017
Zeit:	Kritikbeginn um 10:30 Uhr. Die Reihenfolge der Präsentationen wird am Morgen bekannt gegeben.
Ort:	ONA, Focushalle, Oerlikon
Aufgabe:	Präsentation der fotografischen Landschaftsaufnahmen und Präsentation des Programms
Modus:	Besprechung in Einzelkritiken. Am Abend erfolgt die Beurteilung der Programme durch den Lehrstuhl. Studierende deren Vorschläge als nicht genügend tragfähig für die weitere Entwicklung erachtet werden, können auf ein Programm zurückgreifen, das vom Lehrstuhl vorbereitet wurde.

### **Zwischenkritik: Variantenstudien**

- Datum: Mittwoch, 01. November 2017
- Zeit: Kritikbeginn um 13:00 Uhr. Die Reihenfolge der Präsentationen wird am Mittag bekannt gegeben.
- Ort: ONA, Focushalle, Oerlikon
- Aufgabe: Präsentation der Variantenstudien
- Modus: Die Variantenstudien werden in Einzelkritiken besprochen. Die Studierenden treffen eine Auswahl aus den erarbeiteten Varianten und stellen diese zu Beginn der Kritiken kurz vor.

### **Zwischenkritik: Standortbestimmung**

- Datum: Mittwoch, 15. November 2017
- Zeit: Kritikbeginn um 08:00 Uhr. Die Reihenfolge der Präsentationen wird am Morgen bekannt gegeben.
- Ort: ONA, Focushalle, Oerlikon
- Aufgabe: Präsentation des Entwurfszwischenstandes
- Modus: Der Entwurfszwischenstand wird in Einzelkritiken besprochen. Der Entwurf ist entsprechend zu dokumentieren. An der Standortbestimmung wird eine Zwischenbeurteilung (mit Note) vorgenommen. Die Kritik dient dazu, den Stand der eigenen Arbeit zusammen mit Prof. Günther Vogt und den Assistierenden einzuschätzen und die verbleibende Zeit bis zur Schlusskritik entsprechend zu planen. Die Einschätzung im Rahmen der Standortbestimmung wird protokolliert.

## **Abgabe Atlas**

- Datum: Mittwoch, 22. November 2017
- Zeit: Wird bekannt gegeben
- Ort: ONA, Focushalle, Oerlikon
- Aufgabe: Ergänzung und Übersetzung der Recherche in ein vom Lehrstuhl vorgegebenes Layout.
- Modus: Gruppenarbeit (Analysegruppen)

## **Tischkritik mit Günther Vogt**

- Datum: Mittwoch, 29. November 2017
- Zeit: Kritikbeginn um 08:00 Uhr. Die Reihenfolge der Besprechungen wird am Mittag bekannt gegeben.
- Ort: ONA, Focushalle, Oerlikon
- Aufgabe: Besprechung des Entwurfszwischenstandes
- Modus: Der Entwurfszwischenstand wird in Einzelgesprächen am Tisch zusammen mit Prof. Günther Vogt und den Assistierenden besprochen.

## **Vorabgabe mit Jurierung**

- Datum: Mittwoch, 06. Dezember 2017
- Zeit: Kritikbeginn um 13:00 Uhr. Die Reihenfolge der Präsentationen wird am Morgen bekannt gegeben.
- Ort: ONA, Focushalle, Oerlikon
- Aufgabe: Präsentation des Entwurfszwischenstandes
- Modus: Die Wände sind hinsichtlich der Schlusskritik zu layouts. Allenfalls sind Platzhalter für die noch nicht fertigen Pläne, Texte, Bilder usw. einzusetzen. Die Studierenden stellen die Arbeiten nicht vor (Wände müssen selbsterklärend sein) und können an der Kritik (Jurierung) auch nicht auf die Diskussionen Einfluss nehmen. Erst beim anschliessenden Apéro besteht die Möglichkeit, die an der Jurierung besprochenen Punkte gemeinsam zu diskutieren. Die Abgabe /Jurierung soll dabei helfen, auszuloten, was an der Schlusskritik verbal erläutert werden muss.

## **Schlusskritik**

- Datum: Dienstag, 19. Dezember 2017
- Zeit: Kritikbeginn um 08:00 Uhr. Die Reihenfolge der Präsentationen wird am Morgen bekannt gegeben.
- Ort: ONA, Focushalle, Oerlikon
- Aufgabe: Präsentation des Entwurfs (gesamter Prozess)
- Modus: Der Entwurf wird in Einzelkritiken zusammen mit den Gastkritikern besprochen.



# BEURTEILUNGSKRITERIEN

Kriterien	Gewichtung
<b>Analyse</b>	<b>20%</b>
Gruppenarbeit	
Fotografische Aufnahme	
<b>Programm und Entwicklung</b>	<b>70%</b>
Programm Interpretation von Ort und Aufgabenstellung, Relevanz in Bezug auf die Ausgangshypothese	
Entwurf Kohärenz zwischen Programm und Entwurf; architektonische / landschaftsarchitektonische Durchbildung: Angemessenheit, Zweckmässigkeit und Funktionalität, räumlicher und gestalterischer Ausdruck	
Darstellung Qualität und Angemessenheit der Darstellungen (Pläne, Modelle, Texte usw.), Aufbau der Projektdokumentation (ist das Projekt nachvollziehbar dargestellt)?	
<b>Arbeitsprozess</b>	<b>10%</b>
Kommunikation	
Kritikfähigkeit	
Engagement	

# THEMA

## THE ALPS AS COMMON GROUND

Die Entwurfssemester kreisen um den Alpenbogen der These folgend, dass dieser als Common Ground der umliegenden Grossstädte gelesen werden kann. Jedes Semester stellt sich die Aufgabe der Verifizierung dieser These, indem aus einer entwerferischen Perspektive auf jeweils eine Metropolitanregion fokussiert und nach deren spezifischem Bezug zum alpinen Raum gefragt wird.

Die intensive Erschliessungsstruktur der Alpen und ihre effiziente und schnelle Anbindung an die umliegenden Metropolitanräume ermöglicht einerseits die Nutzung der Alpen als metropolitane Parklandschaft. Andererseits werden die Alpenrandzonen sowie die tiefliegenden Alpentäler zu attraktiven metropolitane Siedlungsgebieten. Dies ist verstärkt der Fall, wenn das S-Bahn-Netz der Metropolitanregion bis ins Alpenrandgebiet hineinreicht, wie dies auf Zürich, aber auch beispielsweise auf München zutrifft.<sup>1</sup>

Bezüglich der aktuellen Nutzung der alpinen Landschaft lassen sich im Zuge dieser Entwicklungen fünf primäre Phänomene feststellen: 1. Der Rückgang und die flächenmässige Konzentration der landwirtschaftlichen Nutzung und somit der Rückgang der Pflege der Landschaft, was im Extremfall zu Verbrachung führt. 2. Die Verbrachung wird zu einem entscheidenden Faktor und verändert das kulturlandschaftlich diverse Bild der Alpen: „Die Waldfläche (unter Einbezug der verbuschten Flächen) hat sich in den letzten hundert Jahren in den Alpen verdoppelt.“<sup>2</sup> 3. Im Gegensatz zur landwirtschaftlichen Nutzung nimmt die urbane Nutzung der alpinen Landschaft tendenziell zu oder stagniert auf hohem Niveau und konzentriert sich räumlich immer stärker auf ausgewählte touristische Zentren, die sich zu regelrechten Freizeitlandschaften transformieren.<sup>3</sup> 4. Eine weitere urbane Nutzung der Alpen, die stark zunimmt, ist die Nutzung als Infrastrukturlandschaft. Der Bau von grossen Energie- und Transportinfrastrukturen, wie zum Beispiel das Pumpspeicherwerk Linthal oder der Gotthardbasistunnel, stellen eine neue Ära in der – hauptsächlich unterirdischen – Erschliessung und Nutzbarmachung der Alpen dar. Diese zunehmende Urbanisierung des Untergrunds geht mit einer beispiellosen Dimension künstlicher Erdbewegungen einher, die zu einer massgeblichen Überformung der sichtbaren Landschaft führen. Während also die physischen Auswirkungen lokal sind, erfolgt der Nutzen solcher

grossmasstäblichen Infrastrukturprojekte auf nationaler oder internationaler Ebene.<sup>4</sup> 5. Immer grossflächigere Teile der alpinen Landschaft wird partiell unter Schutz gestellt. In der Schweiz wird beispielsweise die Errichtung und der Betrieb der Schweizer Pärke seit 2007 vom Bund aktiv unterstützt mit der Absicht, wertvolle Kultur- und Naturlandschaften zu erhalten und zu pflegen, nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern und Einheimische sowie Gäste für ökologische, kulturelle, historische sowie wirtschaftliche Besonderheiten der Region zu sensibilisieren.<sup>5</sup> Die Auflagen, Bestimmungen und Ziele überlagern sich in zahlreichen Teilen der Alpen jedoch oftmals mehrfach, was zu unklaren Rechtsgrundlagen sowie offenen Fragen in Bezug auf die Entscheidungskompetenzen führt.

Ausgehend vom Status quo und den beschriebenen Phänomenen besteht im Hinblick auf die Frage nach der zukünftigen Entwicklung der alpinen Landschaft die Tendenz zu einer verstärkten Ausbildung der sich heute schon abzeichnenden räumlichen Gegensätze: Die Nutzungsintensivierung der gut erreichbaren Alpengebiete steht in zunehmendem Kontrast zur extensiveren Nutzung bis hin zur Verbrachung der übrigen alpinen Regionen. Dies würde im Extremfall zu einem Verlust der Alpen als eigenständigem Kultur-, Lebens- und Wirtschaftsraum führen und die Alpenrandgebiete zu reinen Ergänzungsräumen der ausseralpinen Metropolen werden lassen.<sup>6</sup>

Betrachtet man die Alpen als Common Ground der umliegenden Metropolen ergibt sich eine alternative Lesart respektive eröffnet sich ein Potential bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Alpen. Unter der Annahme eines verstärkten Siedlungswachstums entlang des Alpenrandes und dessen urbaner Verdichtung würden die Alpen nicht mehr nur zu partiell zugeordneten, metropolitanen Parklandschaften, sondern zur zentralen Landschaftsfigur. Liest man die Alpen als Common Ground und somit als von verschiedenen Nutzerinnen und Nutzern beanspruchte Ressource, könnte deren Zukunft in einem gemeinschaftlich neu ausgehandelten, nachhaltigen Nutzungsverhältnis bestehen, das traditionelle landwirtschaftliche (endogene) Nutzungen mit ausseralpinen, urbanen (exogenen sowie ubiquitären) Nutzungen kombiniert und überlagert und so letztlich einen verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource der alpinen Landschaft ermöglicht.<sup>7</sup> So könnte eine gemeinschaftliche, zentra-

le Landschaft der umliegenden Metropolitanräume entstehen, die nicht auf traditionellen Bildern und Vorstellungen beharrt, sondern neue Bilder und Bedeutungen schafft und vor allem auch Strategien für den Umgang mit potentialarmen Räumen entwickeln muss. Ein diachrones Verständnis der Landschaft könnte dabei zusätzliches Potential offenbaren. Denkt man beispielsweise den stattfindenden Verbrachungsprozess und die daraus resultierende Verwaldung weiter in einem grösseren Zeithorizont, könnten die so entstehenden Wälder durch die nicht vorhandene Pflege letztlich zu Wildnis werden, was das heute negativ konnotierte Bild der verbrachten Landschaft erneut in ein positiv bewertetes Landschaftsbild umzudeuten vermag, das auch wieder als touristischer und somit urbaner Faktor an Bedeutung gewinnen könnte. Hier zeigt sich auch, dass die Eigentumsfrage in dieser sich verändernden Landschaft relevant wird und im Falle einer Entwicklung in Richtung einer Parklandschaft auch bestehende Gesetzgebungen wie das Waldgesetz neu verhandelt werden müssten.

## Quellenangaben

1.)

Vgl. dazu Manfred Perlik: Alpine Gentrifizierung. Multilokales Wohnen zwischen Landschaftsliebe und Prestige, in: Werk, Bauen und Wohnen: Spielplatz Alpen, 9/2011, S.38 f.

2.)

Werner Bätzing: Zwischen Wildnis und Freizeitpark. Eine Streitschrift zur Zukunft der Alpen. Rotpunktverlag, Zürich, 2015, S. 23.

3.)

Vgl. dazu Werner Bätzing: Lebensraum im Herzen Europas. Zwei Jahrzehnte Alpenkonvention und Perspektiven für die nächsten zwanzig Jahre, in: Werk, Bauen und Wohnen: Spielplatz Alpen, 9/2011, S.7 f.

4.)

Vgl. dazu Bundesamt für Statistik BFS : Materialaufwand der Schweiz – Umweltstatistik Schweiz Nr. 14., BFS, Neuchâtel, 2008, S. 6. / Ehrbar, Sala, Wick: Vortriebe am Gotthard-Basistunnel, Erfahrungen und Lehren aus Sicht des Bauherrn, 2012, S. 114. / Monika Dittrich, et al: Green economies around the world? Implications of resource use for development and the environment. Sustainable Europe Reserach Institute (SERI), 2012, S. 22.

5.)

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/landschaft/fachinformationen/landschaftsqualitaet-erhalten-und-entwickeln/landschaften-von-nationaler-bedeutung/paerke-von-nationaler-bedeutung.html> (zuletzt aufgerufen am 08. August 2017).

6.)

Vgl. dazu Werner Bätzing: Lebensraum im Herzen Europas. Zwei Jahrzehnte Alpenkonvention und Perspektiven für die nächsten zwanzig Jahre, in: Werk, Bauen und Wohnen: Spielplatz Alpen, 9/2011, S. 10.

7.)

Vgl. dazu Werner Bätzing: Die Alpen. Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft. C.H. Beck, München, 2005, S. 335.

# PROCESS CARTOGRAPHY

## **Der Entwurf als Prozess - der Prozess als Entwurf**

Process Cartography bildet das methodische Grundgerüst des Entwurfsunterrichtes an der Professur Günther Vogt. Ausgehend von einer komplexen Fragestellung im territorialen Massstab geht es einerseits um die Erarbeitung eines konkreten landschaftsarchitektonischen Vorschlages. Andererseits liegt der Fokus auf der Aufzeichnung und Strukturierung der unzähligen Denkbewegungen, die sich zwischen der ersten Auseinandersetzung mit dem Ort und der Kommunikation des Entwurfsprojektes in digitalen und analogen Medien manifestieren. Die Absicht besteht darin, eine „Karte“ des gesamten Entwurfsprozesses anzufertigen die es erlaubt, die eigene Entwurfspraxis kritisch zu reflektieren und der Imagination im Umgang mit den unterschiedlichen Entwurfswerkzeugen Tür und Tor zu öffnen.

Der Prozess ist in vier primäre Arbeitsschritte gegliedert:

## **Analyse und Recherche**

Orte verfügen immer über mehrere Bedeutungsschichten, die in vielfältiger Beziehung zueinander stehen. Die Identifizierung der für den Entwurfsprozess relevanten Themen erfolgt über eine detaillierte Ortsanalyse unter Einbezug unterschiedlicher Aspekte und Disziplinen. Diese erhebt jedoch explizit keinen wissenschaftlichen Anspruch sondern ist eine Recherche im besten Sinne des Wortes; ein Suchen und Untersuchen. Von Anfang an liegt dem Arbeitsschritt eine subjektive Wertung zugrunde die festlegt, wo man sucht und was von dem gesammelten Material in Bezug auf die Aufgabenstellung und den Ort wichtig und interessant sein könnte.

## **Der reisende Architekt**

Das gesammelte Wissen wird mit der subjektiven Wahrnehmung des Ortes überlagert. Dabei steht die Perspektive des Fussgängers im Vordergrund. Auf einem Fieldtrip werden mit unterschiedlichen Werkzeugen genaue Beobachtungen angestellt und im Anschluss an die Begehung umfassend aufbereitet und dokumentiert.

### **Programm und Gestalt**

Basierend auf dem Wissen um den Ort wird eine konkrete Entwurfsabsicht formuliert. Der verfasste Text kann dabei als eine Art „Kläranlage“ verstanden werden, indem er Erkenntnisse aus der Recherche und der Begehung filtert, hin zu einer Übersicht und Konzentration auf das Wesentliche aus welcher Struktur, Ziel und Aufgabenstellung formuliert werden.

### **Entwicklung und Kommunikation**

Über Variantenstudien, Modellversuche, Skizzen, Pläne und animierte Karten wird im Entwicklungsschritt die formulierte Entwurfsabsicht präzisiert und in ein konkretes Projekt übersetzt. Dabei werden die einzelnen Schritte im Gespräch auf Augenhöhe laufend weiterentwickelt. In den Diskussionen geht es jedoch nicht um richtig oder falsch sondern darum, die Argumentation laufend zu schärfen um letztlich eine eigenständige Entwurfshaltung zu formulieren.



# AUFGABENSTELLUNG

## **München - Alpine Kultur in der Metropole**

### The Alps as Common Ground

Die Entwurfssemester der Professur Vogt kreisen um den Alpenbogen der These folgend, dass dieser als urbaner Common Ground gelesen werden kann. Jedes Semester stellt sich die Aufgabe der Verifizierung dieser These, indem wir auf eine Metropolitanregion fokussieren und nach deren spezifischem Bezug zum alpinen Raum fragen.

Nach Milano, Lyon und Ljubljana beschäftigen wir uns im kommenden Herbstsemester mit dem urbanen Territorium von München. Die drittgrösste Gemeinde Deutschlands liegt im Alpenvorland in einem Senkungsbecken zwischen den Kalkalpen und der Donau. Der Fluss Isar, der in den Alpen im Tiroler Teil des Karwendels entspringt, verbindet die Stadt einerseits mit den südlich gelegenen Alpen und somit mit Norditalien und andererseits über die Donau mit Wien und Osteuropa. Die Aufgabe des Semesters besteht in der Neubestimmung der Bedeutung und Nutzung der alpinen Landschaft im Spannungsfeld zwischen Extensivierung (museale Landschaft) und Intensivierung (beispielsweise Tourismus, Landwirtschaft oder Energieproduktion) mit dem Ziel, eine neue produktive Beziehung mit der Metropolitanregion München herzustellen.

Wir verstehen den Entwurf nicht als Endprodukt sondern als Prozess. In einem ersten Schritt untersuchen wir die grossmasstäblichen Beziehungen Münchens. Auf einem zweitägigen Field Trip ergänzen wir den analytischen Blick mit einer persönlichen Sicht auf den Ort. Daraus entwickeln die Studierenden ein individuelles Programm als Grundlage für ihren Entwurf. Die vorgeschlagenen Eingriffe können zwischen städtebaulichen und landschaftlichen Szenarien sowie konkreten architektonischen Vorschlägen variieren.

# VERANSTALTUNGEN

## INPUTREFERATE

### **Semestereinführung, Process Cartography, Entwurfshaltung**

Datum: Dienstag, 19. September 2017  
Input: Günther Vogt  
Zeit: 10:15 Uhr  
Ort: Case Studio Vogt, Stampfenbachstr. 59, 8006 Zürich

### **The Alps as Common Ground**

Datum: Dienstag, 19. September 2017  
Input: Thomas Kissling  
Zeit: 13:30 Uhr  
Ort: ONA, Focushalle, 8050 Zürich-Oerlikon

### **Alpines Territorium München**

Datum: Dienstag, 19. September 2017  
Input: Ilkay Tanrisever  
Zeit: 15:30 Uhr  
Ort: ONA, Focushalle, 8050 Zürich-Oerlikon

### **Manifestation und Programm**

Datum: Dienstag, 10. Oktober 2017  
Input: Roland Shaw  
Zeit: 08:30 Uhr  
Ort: ONA, Focushalle, 8050 Zürich-Oerlikon

### **Variantenstudien**

Datum: Dienstag, 31. Oktober 2017  
Input: Ilkay Tanrisever  
Zeit: 09:00 Uhr  
Ort: ONA, Focushalle, 8050 Zürich-Oerlikon

### **Übersetzung Atlas**

Datum: Dienstag, 7. November 2017  
Input: Andreas Klein  
Zeit: 08:30 Uhr  
Ort: ONA, Focushalle, 8050 Zürich-Oerlikon

### **Wie pflanze ich einen Baum ?**

Datum: Dienstag, 21. November 2017

Zeit: 08:30 Uhr

Input: Büro Vogt

Ort: ONA, Focushalle, 8050 Zürich-Oerlikon

# DISKURS DER WERKZEUGE

## Recherchieren und Archive

Datum: Dienstag, 19. September 2017  
Input: Ilkay Tanrisever  
Zeit: 15:15 Uhr  
Ort: ONA, Focushalle, 8050 Zürich-Oerlikon

## GIS Grundlagen

Datum: Mittwoch, 20. September 2017  
Input: Roland Shaw  
Zeit: 08:30 Uhr  
Ort: ONA, Focushalle, 8050 Zürich-Oerlikon

## Wunderkammer

Datum: Mittwoch, 20. September 2017  
Input: Meret Arnold  
Zeit: 10:15 Uhr  
Ort: ONA, Focushalle, 8050 Zürich-Oerlikon

## Der Architekt auf Reisen

Datum: Dienstag, 26. September 2017  
Input: Andreas Klein  
Zeit: 08:30 Uhr  
Ort: ONA, Focushalle, 8050 Zürich-Oerlikon

## Fotografie und Film

Datum: Dienstag, 26. September 2017  
Input: Roland Shaw  
Zeit: 09:00 Uhr  
Ort: ONA, Focushalle, 8050 Zürich-Oerlikon

### **Methoden der Entwicklung**

Datum: Dienstag, 31. Oktober 2017  
Input: Andreas Klein  
Zeit: 08:30 Uhr  
Ort: ONA, Focushalle, 8050 Zürich-Oerlikon

### **GIS Animation**

Datum: Dienstag, 7. November 2017  
Input: Roland Shaw  
Zeit: 09:00 Uhr  
Ort: ONA, Focushalle, 8050 Zürich-Oerlikon

### **Plangrafik**

Datum: Dienstag, 7. November 2017  
Input: Roland Shaw  
Zeit: 10:00 Uhr  
Ort: ONA, Focushalle, 8050 Zürich-Oerlikon

### **Modellbau**

Datum: Dienstag, 7. November 2017  
Input: Roland Shaw  
Zeit: 11:00 Uhr  
Ort: ONA, Focushalle, 8050 Zürich-Oerlikon

## WEITERFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

### **Tasting - Geschmack der Landschaft**

Am ersten Tag des Entwurfssemesters erkunden wir in einem gemeinsamen Tasting die Kulturlandschaft der Bayrischen Alpen. Geologie, Vegetation, Bodenqualitäten, Klima, Anbau- und Verarbeitungsmethoden widerspiegeln sich in den typischen Produkten der Region, die wir schmeckend, tastend, sehend, hörend und riechend kennenlernen werden. Ein vielschichtiger und zugleich sinnlicher Einstieg in das gemeinsame Entwurfssemester.

Dienstag, 19. September 2017  
ONA J25, Assistenz Günther Vogt  
18:00 Uhr

### **Eröffnung im Case Studio Vogt**

Am Dienstag, 10. Oktober 2017 werden die digitale Wissensplattform Wunderkammer, der neue Webauftritt der Professur und die Küche im Case Studio Vogt gemeinsam eröffnet.

Wir laden alle Interessierten herzlich ein. Die Eröffnung beginnt um 18:00 Uhr und findet im Case Studio Vogt an der Stampfenbachstrasse 59 in Zürich statt. Um eine Anmeldung wird gebeten. Eine kurze Mail an folgende Adresse genügt: [kissling@arch.ethz.ch](mailto:kissling@arch.ethz.ch)

Ein Apéro riche aus der Küche Vogt begleitet die Veranstaltung.

Wir freuen uns auf euren Besuch  
Professur Günther Vogt, Case Studio Vogt, Vogt Landschaftsarchitekten

## **Common Water- The Future of an Alpine Resource**

Organisiert von der Professur Günther Vogt, ETH Zürich, Departement Architektur und dem Netzwerk Stadt und Landschaft (NSL).

### **20. Oktober 2017**

Exkursion ins Morteratschgebiet

### **21. Oktober 2017**

Kolloquium in Zürich, 09:00-17:00 Uhr

ETH Zürich, Audimax HG F30, Rämistrasse 101, Zürich

Eröffnet durch Prof. Dr. Sarah M. Springman, Rektorin der ETH Zürich

Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Landschaftsarchitektur, Politik und Wirtschaft diskutieren an dieser ganztägigen Veranstaltung über aktuelle und zukünftige Fragestellungen und Herausforderungen im Umgang mit der Ressource Wasser mit geografischem Fokus auf den alpinen Raum.

Moderation: Karin Salm

### **Referenten:**

Dipl.Arch.ETH/SWB Conradin Clavuot, Architekt, Chur

Prof.Dr. Daniel Farinotti, Glaziologe, ETH Zürich, Assistenzprofessur für Glaziologie, D-BAUG

Dr. Felix Keller, Glaziologie, Co-Institutsleiter ETI an der Academia Engiadina, Geschäftsbereich Landschaft und Umwelt

Prof.Dr. Hans Oerlemans, Meteorologe, Geophysiker, Univeriteit Utrecht

Dr.phil.Biol., Dr.h.c.iur. Raimund Rodewald, Geschäftsleitung Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

Dr. Martin Schmid, Ständerat Kanton Graubünden, Verwaltungsrat Repower

Prof.Dr. Konrad Steffen, Direktor WSL, Professor für Klima und Kryosphäre (tbc)

Prof. Günther Vogt, Landschaftsarchitekt, ETH Zürich, Professur für Landschaftsarchitektur, D-ARCH

Prof.Dr. Rolf Weingartner, Hydrologe, Geographisches Institut, Universität Bern

### **Kosten:**

Exkursion, Freitag: 80.-/40.-

Kolloquium, Samstag: Eintritt frei

Anmeldung und weitere Infos unter:

[www.nsl.ethz.ch/commonwater](http://www.nsl.ethz.ch/commonwater)